

**Комплект заданий для обучающихся**

**Время выполнения - 275 мин.**

**Максимальный балл - 120**

**SCHREIBEN**

**Zeit – 60 Min.**

**Max. – 20 Punkt.**

*Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte! Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca.200 Wörter! Verlassen Sie sich dabei auf ihre Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen! Sie haben 60 Minuten Zeit.*

Es lebte einmal ein sehr disziplinierter Schüler. Er lernte sehr gut. Er hieß Dietrich Müller. Er hat sich kein einziges Mal in seinem Leben verspätet. Die Leitung der Schule hat Dietrichs Fleiß eingeschätzt und er wurde belohnt. Er hat eine Ehrenurkunde bekommen. Alle Schulkinder gratulierten Dietrich zu seinen Leistungen. Dietrich war sehr stolz darauf. Nach dem Unterricht kam er nach Hause und schlief sofort ein, weil er nach allen Erlebnissen des Tages sehr müde war. Als er erwachte, war es schon 12 Uhr mittags. Er sollte schon lange in der Schule sein! Da begriff Dietrich, dass er sich zum ersten Mal in seinem Leben verspätet hat. Schnell zog er sich an und lief zur Bushaltestelle.

**... Mittelteil .....**

In diesem Moment klingelte der Wecker und Dietrich erwachte. Es war 6 Uhr morgens und Dietrich verstand, dass das ein Alptraum war. Er lächelte und ging in die Küche einen Kaffee kochen.

**LESEVERSTEHEN****Zeit-60 min.****Max.-20 Punkte****Teil I.***Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.***Einsatz für Umwelt**

Film- und Popstars führen ein Luxusleben und kümmern sich nicht um die Umwelt. Diese Probleme möchten sie überhaupt nicht wahrnehmen. Richtig? Falsch! Denn in einer Zeit, in der Kino- und Konzertbesucher immer umweltfreundlicher werden, können auch Stars nicht am Trend der Zeit vorbeigehen. Sie sind ohnehin umweltbewusst. Das berühmteste Beispiel dafür ist Leonardo DiCaprio. Er wurde im Jahre 1974 in Hollywood geboren. Seine Mutter heißt Irmeline und kommt aus Deutschland – daher Leonardos zweiter schöner Name Wilhelm. Von Kindheit an von Hollywood angesteckt, besuchte er in der Schule Schauspiel- und Theaterkurse, was ihm besonderen Spaß machte. Als 13-jähriger trat er in Werbespots auf, nach diesen Erfahrungen folgten kleinere Film- und Fernsehrollen. Der Durchbruch zur Weltkarriere kam 1995 mit der Hauptrolle in dem weltberühmten Film „Romeo und Julia“. Der ganz große Wurf gelang DiCaprio später mit „Titanic“, dem kommerziell erfolgreichsten Film aller Zeiten. Danach folgten verschiedene Rollen, die mehr oder weniger gelungen waren. Wohl zum ersten Mal in seiner Karriere wurde Leo bei den Dreharbeiten von „The Beach“ mit Umweltproblemen konfrontiert. Der Film, der das scheinbare idyllische Leben einer Kommune an einem entlegenen Strand in Thailand beschreibt, wurde auf der Insel Ko Phi-Phi gedreht. Das Filmteam wurde heftig kritisiert, weil es die natürliche Landschaft und Ökologie der Insel änderte, um die Kulisse interessanter zu machen. Sand wurde angeschafft, Palmen angepflanzt und viele Hütten gebaut. Viele der Proteste richteten sich direkt gegen den Star, Leonardo DiCaprio, weil man ihn mit dem Projekt und der angeblichen Umweltzerstörung identifizierte. Leo antwortete entschieden, dass das Filmteam die Insel erst vom Müll befreit und nach Abschluss der Dreharbeiten die

natürliche Umgebung hergestellt hatte. Und das stimmte überaus! Zum ersten Mal wurde da Leos Name in Verbindung mit Umweltschutz genannt und seitdem ist er aktiv für den Umweltschutz eingetreten. DiCaprios Meinung nach ist es besonders wichtig, gerade junge Leute für den Schutz der Natur zu gewinnen. Deshalb schreibt er für —National Geographic Kids. Er weiß, dass Starsnamen ziehen, wenn man auf Probleme aufmerksam machen will. Er geht auch mit gutem Beispiel voran: fährt ein umweltfreundliches Elektroauto und hat seine eigene Öko-Website, es gibt eine Leonardo-DiCaprio-Stiftung und 2003 hat er den angesehenen Preis, den Green Gross Millenium Award in Los Angeles gewonnen.

der Luxus – роскошь, пышность; расточительство

vorbeigehen – проходить мимо

der Werbespot – короткий рекламный сюжет

drehen – снимать (кинофильм)

die Hütte – хижина; шалаш

die Umweltzerstörung – разрушение окружающей среды, экоцид

der Müll – мусор, сор, отбросы

eintreten (für) – заступаться, вступаться; выступать в защиту

die Stiftung – фонд [пожертвование] на благотворительные цели

*Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wählen Sie die richtige Variante. Tragen Sie die Antworten ins Antwortblatt ein.*

1. Auch Weltstars kümmern sich um die Umwelt.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

2. Leonardos Eltern waren berühmte Schauspieler.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

3. „Titanic“ war der erste große Erfolg von DiCaprio.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

4. Mit „Titanic“ kam das Interesse für Umweltprobleme.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

5. Das Filmteam von „The Beach“ wurde für die Zerstörung der Natur kritisiert.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

6. DiCaprio will Jugendliche auf Umweltprobleme aufmerksam machen.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

7. DiCaprio hat weltweit viel Geld in verschiedene Naturprojekte investiert.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

8. Der Film „Titanic“ erzählt über die Folgen des Dreißigjährigen Krieges.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

9. Der Film „The Beach“ wurde auf der Insel Ko Phi-Phi gedreht.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

10. Leonardo DiCaprio plant in der Zukunft noch viele Filme über die Umweltprobleme zu drehen.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

11. Leonardo DiCaprio trat in Werbespots auf, als er 14 Jahre alt war.

A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

## **Teil II.**

*Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle eingetragen. Tragen sie ihre Antworten ins Antwortblatt ein.*

*ACHTUNG! Eine Fortsetzung ist übrig!*

### **Skifahrer rammte Pensionistin im Stiegenhaus**

Pensionistin – пенсионерка

Stiegenhaus – лестничная клетка

Spital – больница

**Anfänge:**

0. Es war eine Party bei Studenten.

12. Das Geburtstagskind hat von den Eltern

13. Um Mitternacht kocht die Stimmung und die Gäste haben die Idee,

14. Es ist ein altes Haus

15. Oben klappt es gut und

16. Fast unten passiert es: Die Pensionistin Clara F. ist auf dem Weg in ihre Wohnung,

17. Die alte Dame muss

18. Drei Tage später wollen die Studenten sie mit einem Strauß Blumen besuchen

19. Die Krankenschwester erzählt: Der Arzt hat am nächsten Morgen gefragt,

20. Da hat er sie in

**Fortsetzungen:**

A. mit schönen Holzstiegen.

B. als der Skifahrer sie rammt.

C. alle klatschen.

D. wie das denn passiert ist, und die Dame hat erzählt, dass es ein Unfall mit einem Skifahrer im Stiegenhaus war.

E. bei Studenten.

F. und sich noch einmal entschuldigen, aber sie ist nicht mehr da.

G. ins Spital.

H. eine Skiausrüstung bekommen.

I. und die ganze Nacht war eine festliche Atmosphäre.

J. Frank soll die neuen Skier im Stiegenhaus ausprobieren.

K. die psychiatrische Abteilung bringen lassen.

**LEXIK UND GRAMMATIK.**

**Zeit – 40 Min.**

**Max. – 20 Punkt.**

*Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus!*

*Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 4 Wörter bleiben übrig.*

*Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A-J ein Wort, das grammatisch richtig in den Kontext hineinpasst.*

Anette Stramel ist von Geburt **1**\_\_ blind. Sie hat **2**\_\_ und ist jetzt Deutschlehrerin. Nach dem **A** \_\_ setzte sie Anzeigen in die Zeitung: „Deutschlehrerin gibt Privatunterricht“. Wenn jemand **B** \_\_ hat, dann hat sie gesagt, dass sie **3**\_\_ ist. Manche Anrufer haben **C** \_\_ dann sofort beendet, aber sie hatte auch viele Schüler. Die haben **D** \_\_ gelernt, aber sehr aktiv. Sie haben mehr gesprochen, vorgelesen und mit Hörtexten gearbeitet. Texte, mit denen man auf dem Computer arbeiten kann, sind für sie kein Problem. Ihr **4**\_\_ liest sie vor, er ist ihr wichtigstes **E**\_\_.

Im Moment **5** \_\_ sie in Frankfurt an der „Stiftung Blindenanstalt“. Frau Stramel hat fünf **6** \_\_ Migranten in einem Kurs, in **F** \_\_ diese gleichzeitig Deutsch und die Blindenschrift lernen. Diese Schrift ist 200 Jahre **G**\_\_. Sie besteht aus sechs **7** \_\_, **H** \_\_ denen man auch mathematische Aufgaben und Noten schreiben kann.

Ihre Lernenden machen täglich neue Erfahrungen und sie lernen Wörter und Sätze, die sie im **I** \_\_ brauchen. Einige erzählen, was sie erlebt haben: Probleme in der Straßenbahn, ein interessanter Abend in einem **8** \_\_. Oder: sie haben den Weg in den Kurs zum ersten Mal **9** \_\_ mit dem Langstock geschafft. Das sind dann immer gleich die wichtigsten **J** \_\_ im Unterricht. Das Lehrbuch und die Arbeitsblätter können die Kursteilnehmer in Blindenschrift lesen. Ihren Hund Schokki hat Anette seit zehn Jahren. Anette erzählt, dass Schokki schon „in Rente“ ist, weil die Hündin alt ist und nicht mehr richtig sehen kann. Schokki ist **10** \_\_ „Mobilitätshilfe“. So heißt der Hund in der Amtssprache.

### **Wortschatz**

1. ihr
2. an
3. Computer
4. Umgebung
5. studieren
6. spazieren gegangen
7. blind
8. unterrichten
9. sehbehindert
10. Punkt
11. Restaurant
12. Freunde
13. allein
14. Gesellschaft



## HÖRVERSTEHEN

**Zeit-25 min.**

**Max.-15 Punkte**

***1. Hören Sie eine Radiosendung „Ungewöhnliche Berufe“. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.***

***Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 – 7 an: richtig – A, falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – C.***

1. Frau Schreiber hilft den Menschen ganz verschiedene Probleme lösen.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

2. Die Menschen verlieren einen Kontakt zueinander, weil sie einen Streit wegen der Urlaubsziele haben.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

3. Die Menschen, die Probleme haben, können Frau Schreiber in einem Büro besuchen.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

4. Frau Schreiber lernt ihre Kunden nie persönlich kennen.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

5. Die Menschen erzählen Frau Schreiber über ihre Probleme per Telefon.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

6. Frau Schreiber besucht persönlich die Person, mit der ihr Kunde wieder Frieden schließen möchte.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

7. Frau Schreiber hat früher in einer Holzfabrik in Kreuzburg gearbeitet.

A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

***II. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 – 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.***

8. Frau Schreiber hilft den Menschen, die ...

A. die gesundheitlichen Probleme haben.

B. ins Ausland fahren möchten.

C. mit ihren Freunden, Bekannten oder Nachbarn einen Streit hatten und dadurch einen Kontakt zu ihnen verloren haben.

D. Probleme mit der Arbeitssuche haben.

9. Frau Schreiber lernt ihre Kunden ... kennen.

A. in ihrem Büro

B. bei ihnen zu Hause

C. in einer Radiosendung

D. per Telefon

10. Die Kunden von Frau Schreiber müssen ....

A. einen Fragebogen und einen Vertrag ausfüllen.

B. ins Büro kommen und über ihre Probleme ausführlich erzählen.

C. mit ihren Freunden selber wieder Frieden schließen.

D. mit ihren Freunden über die Probleme während einer Radiosendung sprechen.

11. Frau Schreiber ruft die Personen an, mit deren ihre Kunden wieder Frieden schließen möchten, und diese Menschen ...

A. sprechen vom Anfang an gerne mit ihr.

- B. wollen mit Frau Schreiber überhaupt nicht sprechen.
- C. sind zuerst sehr überrascht und dann sprechen sie gern mit Frau Schreiber.
- D. sind nie erreichbar.
12. Frau Schreiber hilft den Menschen, die Probleme mit ihren Freunden, Bekannten oder Nachbarn haben, ...
- A. ihr ganzes Leben
- B. seit drei Jahren
- C. ein halbes Jahr
- D. seit sieben Jahren
13. Frau Schreiber hat früher ... gearbeitet.
- A. in einer Schule
- B. in einer Zeitschriftsredaktion
- C. in einer Holzfabrik
- D. in einem Büro
14. Diese Idee, anderen Menschen zu helfen, hatte zuerst ...
- A. ihr Mann
- B. ihre Schwester
- C. ihre Freundin
- D. ihre ehemalige Mitarbeiterin
15. Frau Schreiber hat im Moment durchschnittlich ...
- A. zehn Kunden pro Woche

- B. zehn Kunden pro Monat
- C. zwanzig Kunden pro Monat
- D. zehn Kunden pro Tag

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Sie hören nun den Text ein zweites Mal.**

**Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt.**

**Ende Hörverstehen.**

**LANDESKUNDE**

**Zeit - 30 Min.**

**Max. - 20 Pukt.**

*Teil I. Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Kreuzen sie die richtigen Lösungen A, B oder C an.  
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.*

1. Wann wurde der deutsche Schriftsteller und Dichter Ernst Theodor Amadeus Hoffman geboren?

A) 1776

B) 1512

C) 1832

2. In welcher Stadt besuchte Hoffmann die reformierte Schule?

A) in Frankfurt am Main

B) in Leipzig

C) in Königsberg

3. Was hat Hoffmann nach dem Schulabschluss studiert?

A) Medizin

B) Jura

C) Malerei

4. Wohin wurde Hoffmann nach seinem Studium versetzt?

A) nach Berlin

B) nach Weimar

C) nach Hamburg

5. Welches literarische Werk gehört zu seinem Schaffen?

A) Ritter Glück

B) Die Leiden des jungen Werther

C) Deutschland. Ein Wintermärchen

6. Was hatte Ernst Theodor Amadeus Hoffmann von Kindheit an besonders gern?

A) Malerei

B) Reisen

- C) Musik
7. Zu Ehre welchen Komponisten hat Hoffmann seinen Vornamen Wilhelm zu Amadeus gewechselt?
- A) zu Ehre des Komponisten Bach
- B) zu Ehre des Komponisten Mozart
- C) zu Ehre des Komponisten Beethoven
8. Gegen wen führte der Nussknacker eine Schlacht in Hoffmanns Geschichte?
- A) gegen Schneewittchen
- B) gegen das Heer des Mäusekönigs
- C) gegen einen Riesen
9. In welchem Jahr erschien die romantische Novelle von E.T.A. Hoffmann „Der goldne Topf“ erstmals?
- A) 1820
- B) 1814
- C) 1832
10. Worüber handelt es sich in Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“?
- A) über die Folgen des Dreißigjährigen Krieges
- B) über das Schicksal des Studenten Nathanael
- C) über das Schicksal des deutschen Volkes

*Teil 2. Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Kreuzen Sie die richtigen Lösungen A, B, oder C an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.*

11. Wann wurde Fjodor Michailowitsch Dostojewski geboren?
- A) am 11. November 1821
- B) am 9. Februar 1823
- C) am 13. März 1827
12. Welches Museum hat Dostojewski in Deutschland besonders gern besucht?
- A) das Pergamonmuseum

- B) das Deutsche Museum in München  
C) die Dresdner Gemäldegalerie
13. Wie lange hat Fjodor Michailowitsch Dostojewski in Dresden gelebt?  
A) drei Jahre  
B) zweieinhalb Jahre  
C) fünf Jahre
14. Wann hat Dostojewski die Stadt Wiesbaden zum ersten Mal besucht?  
A) 1860  
B) 1863  
C) 1865
15. Warum hat Dostojewski die deutsche Stadt Wiesbaden mehrmals besucht?  
A) weil er sehr krank war und an den Kurorten geheilt wurde  
B) weil diese Stadt damals sehr schön war  
C) weil er die Hotels dieser Stadt besonders gern hatte
16. Welchen Roman hat Dostojewski in Wiesbaden geschrieben?  
A) das erste Kapitel des Romans „Verbrechen und Strafe“  
B) „Die Dämonen“  
C) „Die Beichte Stavrogins“
17. Welche Anstalt hat Dostojewski in Wiesbaden mehrmals besucht, die er später in seinem Roman „Der Spieler“ beschrieben hat?  
A) das Hotel „Nassauer Hof“  
B) das städtische Museum  
C) das Kasino

18. In welchem Jahr hat Dostojewski im Kasino der Stadt Wiesbaden eine große Geldsumme verloren?
- A) 1865
  - B) 1868
  - C) 1870
19. Warum hat Dostojewski im Kasino der Stadt Wiesbaden gespielt?
- A) er hatte das Kasino gern
  - B) er versuchte seine finanzielle Lage durchs Spielen am Roulette zu verbessern
  - C) er wollte die Spieler im Kasino beobachten, um seinen Roman zu schreiben
20. Was beschreibt Dostojewski in seinem Roman „Die Dämonen“?
- A) das politische und soziale Leben im vorrevolutionären Russland
  - B) die Geschichte einer Familie
  - C) die fiktive Geschichte eines Schriftstellers, der vom Leben enttäuscht war



## SPRECHEN

**Zeit – 60 Min.**

**Max. – 25 Punkte**

1. Sie sollen in einer 3er –oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 60 Min. Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist „**Kinder der Aussiedler**“.

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Welche Probleme haben die Kinder der Aussiedler in den Schulen?
- Welche Hilfe leisten den Kindern die Sozialpädagogen und Psychologen?
- Werden die Kinder der Aussiedler auch in ihren Familien unterstützt?
- Welche Rolle spielt der Schullehrer bei der Adaptation und Überwindung der schlechten Leistungen?

An der Talkshow nehmen teil:

- **Moderator/in** – moderiert das Gespräch.
- **Mutter/Vater**
- **Kind**
- **Schullehrer**

Sie können diese Rollen (außer der Rolle des Moderators) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation

Sprechen Sie möglichst frei.

- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.